

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

15.9.1881 (No. 219)

ständen, so sei ein besonderes Augenmerk darauf zu richten, bedeckte Wagen auch zu solchen Transporten, wie beispielsweise Rüben, Kartoffeln u. s. w. in Verwendung zu nehmen, welche zwar der Regel nach in offenen Wagen befördert zu werden pflegen, aber ohne Schwierigkeit auch in bedeckten Wagen Aufnahme finden können. Insbesondere gelte dies von den Dienstgut-Transporten der Bahnen selbst, bei welchen z. B. zur Verladung von Schwellen, Kleinteilen u. dgl. thunlichst bedeckte Wagen heranzuziehen seien, um die offenen Wagen für den allgemeinen Verkehr nach Möglichkeit frei zu halten. Auch sei sorgfältig darauf Bedacht zu nehmen, in Zeiten starken Wagenbedarfs, wie gegenwärtig, die Dienstgut-Transporte auf das thunlichst geringste Maß einzuschränken, dagegen in Zeiten schwächeren Verkehrs die Versorgung für die verkehrsreichen Zeiten rechtzeitig zu bewirken, auch die etwa in Arbeitszeiten eingestellten für den allgemeinen Verkehr geeigneten Wagen aus diesen Zügen zurückzuziehen.

Einem Artikel der „Statistischen Korrespondenz“ über „Evang. Tauf- und Trauungen in der Provinz Brandenburg“ ist die erfreuliche Mitteilung zu entnehmen, daß, mit früheren Jahren verglichen, das Verhältnis der Taufen zu den Geburten in der Provinz für 1880 ein überaus günstiges und die Zunahme der ersteren besonders in Berlin größer als jemals zuvor gewesen ist. Die Taufen sind von 65,72 Prozent im Jahr 1875 auf 74,24 Prozent im Jahr 1880 gestiegen. Auch im Regierungsbezirk Potsdam war die Zunahme der Taufen seit Aufhebung des Taufzwanges noch niemals so groß. Dagegen sind allerdings im Regierungsbezirk Frankfurt die Taufen um 0,31 Prozent gegen das Jahr 1875 zurückgegangen. Ebenso ist die Zahl der kirchlichen Trauungen gestiegen, für Berlin um 14,85 Prozent, für den Potsdamer Bezirk um 10 und für den Frankfurter um 3,55 Prozent gegen das Jahr 1875.

Das heimliche Einsteigen seitens eines Reisenden in einen Eisenbahn-Wagen ohne Fahrkarte in der Absicht, umsonst von dem Zuge befördert zu werden, ist, nach einem Urtheile des Reichsgerichts, vom 20. Juni 1881, als Betrug zu bestrafen; die Bestrafung wegen Betruges wird dadurch nicht ausgeschlossen, daß der Thäter im Betretungsfalle die Strafnachzahlung leistet.

Jehoe, 13. Sept. Um 4 Uhr fand im Rathhause, auf welchem die kaiserliche Flagge wehte, das vom Kaiser den Provinzialbehörden gegebene Galabiner statt. Geladen waren außer den Spitzen aller Behörden auch die Generalität. Die Auffahrt war äußerst glänzend. Der Kaiser wurde bei seinem Erscheinen von der dichtgedrängten Volksmenge mit nicht endenwollenden enthusiastischen Zurufen begrüßt. Der Kronprinz erschien mit der Kronprinzessin. Bei der Tafel brachte der Kaiser einen Toast auf das Wohl Schleswig-Holsteins aus, wo er so viele Freundlichkeit gefunden habe. Der Oberpräsident stellte dem Kaiser einzelne Behörden vor. Der Kaiser richtete an jeden Einzelnen huldvolle Worte und sprach namentlich seine Freude über die Aufnahme in Jehoe aus.

Jehoe, 13. Sept. Der Kaiser, das Kronprinzenpaar und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin sind heute Abend halb 7 Uhr mit einem Extrazug nach Altona abgereist.

Meß, 12. Sept. Die Einweihung der neuen evangelischen Garnisonskirche, welche unter entsprechenden Feierlichkeiten abgehalten wird, ist nunmehr endgültig auf den 18. Oktober festgesetzt worden. — Der Fremdenzug war in den letzten Wochen wieder ein sehr lebhafter. Namentlich sind die Touristen, welche die Schlachtfelder vom 14., 16. und 18. August zum Ziele ihrer Ausflüge machen, noch immer erheblich, wenn selbstverständlich auch lange nicht so hoch, wie in den ersten Jahren nach dem Kriege. Die am häufigsten besuchten Punkte sind Gravelotte und St. Privat; auch Mars-la-Tour wird neuerdings vielfach aufgesucht, nachdem die französische Grenzbahn Bagny-Consilans das Erreichen dieses Ortes erleichtert hat. Unter den Fremden machen sich, wie jedes Jahr zu dieser Zeit, viele französische Offiziere bemerklich, welche ihren Urlaub bei Verwandten zubringen. Der Aufenthalt ist ihnen gestattet, wenn sie mit einem Paßse des französischen Kriegsministers versehen sind und sich bei der nächstgelegenen militärischen Behörde, sowie bei der Polizeibehörde melden.

in Kabinett 5 die gleichfalls sehr anerkennenswerthen Arbeiten der Kunstgewerbeschule Forzheim Platz gefunden. Gegenüber im Kabinett 17 ist die Ausstellung der Arbeitsschule für Kunsthandwerk des Badischen Frauenvereins untergebracht, welche in Bezug auf Stidereien in Entwurf (Maler Baer) und Technik die reizendsten Sachen aufweist.

Die Ausstellungen dieser drei Schulen, auf deren hervorragende Leistungen unser Land wohl mit Recht stolz sein kann, eröffnen eine freundliche Perspektive für die schöne Zukunft, welche dem Kunstgewerbe in unserem Lande bereinst erblihen wird, wenn alle die jungen Bäume, die jetzt mit sorgfamer Hand gepflanzt und erzogen werden, Früchte tragen, sich selbst und dem Lande zum Frommen, ihren Lehrern aber zum Ruhme.

Kleine Zeitung.

— Im Stadttheater zu Hamburg erzielte am 12. d. M. die „Geier-Bally“, Drama von Frau v. Hillern, nach einer uns mitgetheilten Nachricht Pollini's einen „großen, vollen Erfolg“.

— (Kunst und Geschäft.) Die Berliner „Musikwelt“ bringt folgende Notiz: Der alte, reiche New-Yorker Impresario Herr Kullmann weilte während des Sommers in Paris, um Frau Adolina Batti für die amerikanische Tournee, welches sie nun auf eigenes Risiko macht, zu gewinnen. „Ich konnte nicht reufen“, erzählt Herr Kullmann einem Freunde. — „Und warum nicht?“ — „Ah, Nicolini wollte nicht; und sie ist nie zu sprechen, wenn Signor Nicolini nicht zugegen ist.“ — „Wieviel haben Sie ihr denn geboten?“ — „Eine Kleinigkeit, mein Lieber, 64,000 Pfund (1,080,000 Mark).“ — „Sie scherzen!“ — „Sehe ich aus, als ob ich scherze? Sage vierundfünfzigtausend Pfund. Sie meinte, er könne mit Frau Batti viel mehr in Amerika gewinnen, und verlangte 80,000 Pfund.“ — „Nun, und?“ — „Nun, und“

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 12. Sept. Ist die Zwei-Kaiser-Begegnung — irgenwie als der Ausgangspunkt oder als der Beginn einer konkreteren Aktion aufzufassen? Entschieden Nein, war die Antwort. Darf man sie denn vielleicht als eine Demonstration auffassen? fragte ich weiter. Das schon eher, entgegnete man mir, aber nicht als eine Demonstration nach außen, sondern nach innen. Rußland, oder vielmehr die einflußreiche große Partei in Rußland, welche deutschfeindliche Tendenzen verfolgt, soll erfahren und wissen, daß auch der neue Kaiser seine Beziehungen zu Deutschland rücksichtslos auf ihre geschichtliche Grundlage zu stellen Willens ist und daß die ganze Kraft des neuen Regiments sich den inneren Aufgaben zuzuwenden gedenkt. Hat Rußland oder Deutschland — diese letzte Frage konnte ich mir nicht versagen — Anlaß genommen, die übrigen Mächte über die Bedeutung der Begegnung aufzuklären? Es ist, lautete die Antwort, das bin ich bestimmt zu sagen im Stande, bisher nicht geschehen, ich glaube behaupten zu dürfen, daß es auch nicht geschehen wird, und ich wage sogar hinzuzufügen, daß keine Macht einer besonderen Aufklärung entgegensteht oder ihrer bedarf.

Wien, 13. Sept. Die Kaiserbegegnung in Danzig macht die Konjunkturalpolitik fort und fort üppige Blüthen treiben und einzelne Wiener Blätter hören schon das Gras einer „Internationalen der Regierungen“ wachsen und lassen Deutschland, für sich à cavalièremment auch für Oesterreich, zunächst die Auslieferungspflicht ohne weiteres auch auf politische Verbrecher erweitern. Diesem Humbug eine ernstere Aufmerksamkeit zu schenken, verlohnt sich nicht der Mühe. Innere Fragen irgend welcher Art sind in Danzig gewiß nicht verhandelt und innere österreichische Fragen ohne Oesterreich erst recht nicht. Was autoritativ über den Inhalt, nicht sowohl der Verhandlungen, als vielmehr der Besprechungen von Danzig verlautet, stimmt darin überein, daß das österreichisch-deutsche Bündniß nach wie vor der Aktion in europäischen Dingen Richtung und Ziel weist, daß man sich aber freuen wird und daß begründete Aussicht ist, zu hoffen, auch die russische Politik werde rücksichtslos in die in diesem Bündniß vorgezeichneten Wege einlenken.

Was von bestimmten Schritten, sei es der Pforte, sei es einzelner der übrigen Mächte, zur Herbeiführung oder doch Einleitung einer Intervention in Egypten schon jetzt verlauten will, ist mindestens sehr verfrüht. Noch ist man ganz im Unklaren, ob die Ereignisse in Kairo als der spontane Ausbruch des Massenhaßes zwischen Türken und Arabern aufzufassen, oder ob hinter ihnen Einflüsse stehen, welche dieselben zu bestimmten Zwecken arrangirten. Bis diejenigen Berichte einlaufen, welche das betreffende tatsächliche Material liefern, wird an die Angelegenheit kaum von irgend einer Seite gerührt werden, und positiv kann versichert werden, daß es bisher nicht geschehen ist.

Schweiz.

Bern, 13. Sept. (Zfrf. Ztg.) Der Bundespräsident Droz, die Bundesräthe Schen und Ruchonnet und der Ober-Bauinspektor sind von Salis aus nach Elm gereist, wo 30 Häuser und 200 Personen verschüttet sind.

Italien.

Venedig, 13. Sept. König Humbert ist hier eingetroffen, um der Eröffnung des Geographischen Kongresses beizuwohnen.

Frankreich.

Paris, 13. Sept. Der „Temps“ schreibt: Gleich nach dem Eintreffen der ersten Nachricht von dem Aufstande in Egypten benachrichtigte die englische Regierung Barthélemy St. Hilaire, daß sie im Einvernehmen mit der französischen Regierung vorzugehen beabsichtige. Dieses Einvernehmen dokumentirte sich schon durch den formellen gemeinschaftlichen Einspruch gegen jede türkische Intervention. Der britische Konsul Mallet, dessen Anwesenheit in Konstantinopel verschiedene Kombinationen veran-

Signor Nicolini ist der Gebieter; was er sagt, gilt bei der Patti; sie hat keinen Entschluß für sich; wenn sie wissen will, was sie meinen soll, fragt sie Herrn Nicolini, und er sagt es ihr. Aber das ist noch nicht Alles; Nicolini holt sich wieder seine Meinungen von Franchi, so daß eigentlich Franchi der wirkliche Befehlshaber ist. Also Franchi sagte Herrn Nicolini: „Ich denke, ihr müßt 80,000 Pfund haben.“ Nicolini sagte das der Patti, und die Patti sagte mir: „Ich denke, wir müssen 80,000 Pfund haben.“ — „Sie hätten die Summe geben sollen.“ — „Was, glauben Sie denn, daß ich heren kann? Ich müßte ja jeden Abend 1600 Pfund (32,000 Mark) einnehmen, um die Kosten zu decken, weil sie sich nur auf 50 Abende verpflichten wollte, und nur für Konzert, nicht einmal für die Oper; es ist absurd.“ — „Aber man zahlt ihr deartige Preise in Europa!“ — „Was man hat gezahlt. Man wird sie nicht mehr zahlen, weil sie unerschwinglich sind. Und dann beginnen alle Direktoren endlich sich aufzulehnen gegen diese fatale Oberherrlichkeit der Theatergäste.“

— (Die Cedern des Libanon.) Man schreibt aus Konstantinopel: Der altherwürdige, ehemals so ausgedehnte Cedernwald des Libanon ist zu einem kleinen Hain von etwa 400 Bäumen zusammengeschmolzen. Um ihn vor gänzlichem Untergange zu schützen und mindestens in seinem jetzigen Umfange zu erhalten, hat der Generalgouverneur des Libanon, Rustem Pascha, mittelst besonderer Erlasse eine Reihe von Maßregeln getroffen, welche dem Vandalismus und der Fahrlässigkeit so vieler Reisenden Einhalt zu thun bestimmt sind. Es wird untersagt, im Umfange der Hainumfriedung Zelte und Lagerstätten zu errichten und in der Nähe der Bäume Feuer zu machen, geschweige denn, wie dies Touristen und Reisende bislang so häufig thaten, Röhren für den Nahrungsbedarf zu errichten. Kein Zweig oder Reis darf von den Bäumen gebrochen und keinerlei Thiere, seien es Pferde, Maultiere oder andere Tragthiere, dürfen in den umfriedeten Raum geführt werden. Weidethiere, Rinder, Schafe, die den Baumstammungen so gefährlich sind, werden, wenn sie das

laßte, war einfach beauftragt, einen egyptisch-türkischen Handelsvertrag vorzubereiten.

Paris, 13. Sept. (Zfrf. Ztg.) Die „République française“ konstatirt gegenüber der Nichterwähnung der Senatsreform in Ferry's Rede, diese Reform sei die am einmüthigsten vom Lande verlangte. Aus einer vom „Gaulois“ veröffentlichten Unterredung mit Roustan geht hervor, daß zwischen letzterem und Barthélemy Saint Hilaire erhebliche Differenzen bezüglich der tunesischen Angelegenheiten obwalten. — Die „République française“ meldet aus Tunis: Mohamed Kasnadar habe die Nachfolgerschaft Mustapha's abgelehnt; Kasnadar, ein gebrechlicher Greis, ist dem „Figaro“ zufolge ein Freund Englands und Gegner Frankreichs. — Die Aufständigen schnitten bei Zaghuat die Tunis vergebende Wasserleitung ab. Es ist deshalb große Aufregung in Tunis.

Paris, 13. Sept. (Zfrf. Ztg.) Fünf Kriegsschiffe befordern im Laufe der Woche weitere 5000 Mann von Toulon nach Tunis. — Kasnadar übernahm das Ministerium schließlich nach hartnäckigem Sträuben. Hier hegt man Mißtrauen gegen ihn.

Paris, 14. Sept. (Zel.) Der Wiederbeginn der Handelsvertrags-Verhandlungen mit England ist auf 19. September festgesetzt.

Großbritannien.

London, 14. Sept. (Zel.) Die „Times“ berichtet aus Konstantinopel: Der Ministerrath vom 12. d. M. hat beschlossen, einen kaiserlichen Kommissär nach Egypten zur Untersuchung der dortigen Vorgänge zu entsenden.

London, 13. Sept. Das Kanonenboot „Merlin“ ist wieder flott gemacht.

Rußland.

St. Petersburg, 13. Sept. Das „Journal de St. Petersburg“ konstatirt bezüglich des Artikels des „Journal des Débats“, wonach die Interessen und Geschicke der Nationen über verwandtschaftliche Bande die Superiorität haben müßten, daß die intimen Familienbeziehungen beider Kaiser das politische Einvernehmen begünstigten und gerade dadurch den Interessen der Nationen dienen und bedeutung für deren Geschicke seien.

Heute erschien, wie der „Zfrf. Ztg.“ gemeldet wird, die erste Nummer des „Volksblattes“ mit unbedeutendem Inhalt. Dasselbe wird zunächst wöchentlich einmal, nach Bedürfniß öfter erscheinen. Dasselbe wird den Behörden der Dorgemeinden gratis zugesandt und ist offenbar für das Landvolk berechnet. Ein größerer Artikel bespricht die Kaiserreise nach Moskau. Von der Danziger Reise ist bis jetzt nichts darin bemerkbar.

St. Petersburg, 13. Sept. Die „Agence Russe“ sagt: Der Geheimrath Giers versandte ab Danzig ein telegraphisches Zirkular an die Vertreter Rußlands im Auslande, in welchem er Mittheilung von der stattgehabten Entree machte und hinzufügte, die Bande naher Verwandtschaft und traditioneller Freundschaft, welche beide Souveräne verbänden, genügt, das Motiv der Entree zu erklären und deren Charakter zu definiren. Er wolle aber konstatiren, daß der herzliche warme Empfang, welchen der Kaiser gefunden, vollständig dessen eigenen Gefinnungen entspreche und von der Beständigkeit der Freundschaft zwischen beiden Ländern, welche in deren gegenseitigem wie im Interesse des allgemeinen Friedens sei, Zeugniß ablege.

Das Journal von St. Petersburg schreibt: Die beiden Kaiserbegegnungen in Gastein und Danzig vervollständigten einander und gaben den Annäherungen der drei Reiche eine gewisse Wärme; dieselben hätten ein gleiches Friedensbedürfniß, seien berufen, in guten gegenseitigen Beziehungen zu leben, damit friedlich jedes sich in seiner Weise entwickeln könne. Die Annäherung könne in keiner Weise diese friedliche Entwicklung kreuzen oder derselben schaden. Wenn unser Kaiser ohne Zweifel der russische aller Russen ist, so ist dies ein Grund mehr dafür, daß er ganz Rußland in diesem Verhältnis hinter sich habe.

Gaingegebiet betreten, unumschlichtlich eingezogen. Rustem Pascha hat sich durch seine Verfügungen einen gerechten Anspruch auf den Dank aller echten Syrien-Reisenden erworben und es ist im höchsten Grade wünschenswerth, daß diese Maßregeln, mit deren strenger Ueberwachung der Hainwächter des Libanon betraut ist, sich wirksam erweisen.

— (Der feuerpeinende Berg) Mauna Loa auf der zur Sandwich-Insel-Gruppe gehörigen Insel Hawaii soll wieder in Thätigkeit und durch die demselben entströmende Lava die auf der Ostseite der Insel liegende Hafenstadt Hilo in ihrer Existenz bedroht sein. — Der Berg in Jbaho, welcher vor einigen Wochen plötzlich Feuer zu speien begann, befindet sich an der südlichen Abdachung der South-Fork-Berge am Clearwater-River, zwölf Meilen östlich vom Mount Jbaho. Augenzeugen erzählen von einer mehrere hundert Fuß hohen Rauch- und Feuerfäule, die weithin sichtbar war, und von Felsstücken und glühender Lava, welche die Abhänge der Bergseite überschwebte. Mit einem donnerähnlichen Getöse, das gleichzeitig in Mount Jbaho, in Camas Prairie und an der Mündung des Salmon-River, mithin im Umkreis von mehr als fünfundsechzig Meilen gehört wurde, begann der Ausbruch und verursachte begrifflicher Weise unter der Bevölkerung der benachbarten Gegenden nicht geringe Furcht. Spätere Nachrichten über das interessante Naturereigniß kommen von Camas Prairie und melden, daß der Lavaausfluß geringer gemorden, die Rauch- und Feuerfäule aber noch weithin am Horizont erkennbar ist. In die unmittelbare Nähe des Vulkan's ist seit dem Ausbruche noch Niemand gekommen, doch glaubt man aus der Entfernungsbeobachtung zu können, daß die Mündung des Kraters sich etwa 1000 Fuß oberhalb des Clearwater-River befinden muß, in welcher Richtung auch schon früher Erdbeben und vulkanische Ausbrüche stattgefunden haben. Von Mount Jbaho und Florence aus soll das Schauspiel ein ausnehmend großartiges gewesen sein.

St. Petersburg, 14. Sept. (Tel.) Ein Ukas des Kaisers ordnet die Einsetzung einer Lokalkommission an zur Beratung der Judenverhältnisse in denjenigen Gouvernements, in denen die Juden einen bedeutenden Theil der Bevölkerung ausmachen. Diese Kommission, bestehend aus Vertretern der verschiedenen Jüdenthümer und Gesellschaften unter Vorsitz des Gouverneurs, soll Thatsachen sammeln aus eigener Anschauung und dem Ministerium des Innern diejenigen Zweige der ökonomischen Thätigkeit der Juden bezeichnen, welche auf die Existenz der Stammbewörterung schädlich einwirken, und sie soll innerhalb zweier Monate Vorschläge zur Abhilfe machen. Ein Zirkular des Ministers des Innern macht obigen Ukas bekannt den Gouverneuren und Generalgouverneuren von Kiew, Wilna, Charkow, Odessa, Minst, Mohilew und Witebsk.

Orient.

Konstantinopel, 12. Sept. Die heutige vierte Sitzung der Delegirten der Bondholders war wegen des gleichzeitigen Ministerraths nur kurz. Die Verhandlungen nahmen einen ruhigen Verlauf. In der am Donnerstag abgehaltenen fünften Sitzung werden die türkischen Delegirten bezüglich der Frage der russischen Kriegsschädigung eine definitive Antwort erteilen. Diese Frage wird wahrscheinlich durch Transaktion erledigt werden, wonach, falls die den Bondholdern überlassenen Revenuen 4 Proz. übersteigen, der Leberbeschuss für die russische Kriegsschädigung zu verwenden wäre.

Konstantinopel, 13. Sept. Es heißt, die Pforte werde Server Pascha, den ersten Delegirten bei der Bondholderskommission, als außerordentlichen Kommissär nach Egypten entsenden.

Nach einer aus Skutari via Budua kommenden Meldung sind an Derwisch Pascha neue und dringende Begehren zu möglichst rascher Bewältigung oder Beilegung der in Oberalbanien um sich greifenden Bewegung ergangen und ihm zu diesem Zwecke ansehnliche Verstärkungen angekündigt worden. In der That meldet unser Korrespondent in Janina, daß das erste und dritte Bataillon des zum 5. Corps gehörigen 39. türkischen Infanterieregiments von dort zu Lande nach Dibra abgegangen sind, mit der Bestimmung, zu Derwisch Pascha zu stoßen. Die Mannschaft derselben, die aus Syrien stammt, stehe im Rufe ausgezeichneten Disziplin und unbedingter Ergebenheit für den Sultan.

Nordamerika.

Washington, 14. Sept. (Tel.) Nach offiziellem Telegramm vom 13. Sept., Abends, waren Appetit und Schlaf Garfield's gut, das Aussehen der Wunde und der Einschnitte in der Umgebung derselben besser, die Geschwulst wesentlich befriedigend; Temperatur und Respiration normal, Zahl der Pulsschläge kleiner, aber fester; nur der untere Theil der rechten Lunge veranlaßt noch Besorgnisse.

Long Branch, 14. Sept. (Tel.) Der Präsident verließ gestern zum ersten Mal das Bett und brachte eine halbe Stunde im Lehnstuhl ohne Ermüdung zu; dies soll täglich wiederholt werden, so lange der Zustand günstig ist. Die Lungenaffektion verschwindet.

Südamerika.

Nach einer Depesche aus Rio de Janeiro hat die Stadt Lima den peruanischen Kongreß erlucht, mit Chili einen Waffenstillstand abzuschließen, damit die chilenische Okkupationsarmee die Stadt verlassen.

Badische Chronik.

K. Karlsruhe, 14. Sept. Gestern wurde die Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung durch Se. Excellenz den Oberhofmeister Freiherrn v. Edelsheim nebst Gemahlin sowie von Direktor Lütjmer aus Frankfurt besichtigt. Die von J. Baedmann hier gemachten Aufnahmen einzelner Partien der Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung gelangen seit Sonntag im Ausstellungssaal (a. Stück 1 M. 50 Pf.) zum Verkauf.

K. Karlsruhe, 14. Sept. (Zur Ausstellung des Vereins für Bienenzucht in Baden.) Genannter Verein hat seine Ausstellung im Hof des städtischen Bierordl's-Bades. Lebende Bienen, Bienenkörbe, Produkte, wie Wachs und Honig, kommen zur Ausstellung. Die Generalversammlung findet in der Restauration Nowak Mittwoch von 9 Uhr an des Morgens statt. Bei derselben werden Vorträge über die Bienenzucht gehalten. Der Zutritt zu der Generalversammlung ist frei. Der Besucher der Ausstellung wird staunen über den prächtigen, reinen Blumenhonig, den der Verein zur Ausstellung bringt und zum Verkauf stellt. Wer reinen, unverfälschten Honig haben will, hat hier die beste Gelegenheit, zu kaufen. Der Verein hat vor zwei Jahren diesen reinen Honig, der durch die Schleudermaschine den Honigwaben entnommen wird, in hiesiger Stadt eingeführt, und es besetzen von diesem Produkt Niederlagen fast in allen größeren Geschäften. Wir sind überzeugt, daß auch bei der bevorstehenden Ausstellung die Mitglieder des Vereins dem Publikum Vorzügliches bieten.

K. Baden, 14. Sept. Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin wird heute Abend aus Koblenz hier eintreffen. Tag und Stunde ihrer Ankunft sind streng geheim gehalten worden, um alles Aussehen zu vermeiden; jeder offizielle Empfang wurde verboten. Die Kaiserin wird in Begleitung ihres Leibarztes, Geheimrath Dr. Westen, mit Extrazug bis Nos, und von dort mit Equipage nach Baden-Baden fahren. Jedenfalls bleibt Ihre Majestät bis Ende Oktober hier.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser wird am 18. Sept. zum Besuche der Kaiserin hier erwartet, sich sodann zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Karlsruhe begeben und hierauf wieder nach Baden zurückkehren, wo Seine Majestät bis Mitte Oktober verweilen dürfte.

Am Montag, 12. September, sind der Großfürst und die Großfürstin Michail (geborene Prinzessin von Baden) mit ihrem Sohne, Großfürst Michail Michailowitsch hier eingetroffen, um sich von hier aus in nächster Woche zu den Hoffesten nach Karlsruhe zu begeben. Auch die Herzogin von Hamilton, Prinzessin Marie von Baden, ist von ihrem

Sommeraufenthalt am Bodensee vorgestern hierher zurückgekehrt. Der Fürst, der Erbprinz, die Erbprinzessin und Prinzessin Amelie von Fürstenberg sind schon seit 27. August hier. Die Herbstferien verspricht eine sehr glänzende zu werden.

Mannheim, 13. Sept. Heute Abend treffen die beiden hiesigen Bataillone des 2. badischen Grenadierregiments wieder hier ein und werden bei ihrer Ankunft von Seiten der Stadt in üblicher Weise bewirthebt werden. In der letzten Sitzung des Stadtraths theilte der Vorsitzende dem Kollegium mit, daß das Programm der bevorstehenden hiesigen Festlichkeiten des 20. September eine Aenderung erfahren werde: der erste Toast wird durch den Hrn. Garnisons-Aeltesten, der zweite durch den Hrn. Landeskommissär und der dritte durch den Hrn. Oberbürgermeister gesprochen werden. Für die Neuwahl der neun aus dem Stadtrath ausscheidenden Mitglieder ist Montag der 26. September als Wahltag festgesetzt. Im Bericht der Armenkommission für den Monat August finden sich folgende Schenkungen: 190 M. von der General-Förderung, 360 M. von der Elsas Straßburger-Stiftung, 3000 M. von Hrn. Otto Stark. Vom 1. Januar bis 1. Juli 1881 wurden durch die Armenkommission verausgabt: für Verpflegung armer Kinder 7394 M. 85 Pf.; im August wurden verausgabt: an Wochengehern für 74 Personen 537 M., an Mietzinsen für 194 Personen 799 M., an Unterstützungen für auswärtig Wohnende 58 M., an Durchreisende 6 M. 50 Pf., an Brod 4975 Kilo, an Suppe 13,618 Portionen, endlich noch Kleidungsstücke an Stadtarme.

Von der untern Dreisam, 13. Sept. Wir haben schon wieder mehrere Tage Uebeschwemmung, wodurch viel halbdürres Dehm und Dehmbaras verdorben wird, und so manchen Landwirth recht bedeutender Schäden erwächst. Die Dehmbarnte ist bei uns noch sehr im Rückstand und das ungünstige Wetter ist um so empfindlicher, weil der Ertrag durchschnittlich gering ist und oft die Kosten der Einheimung kaum lohnt.

Aus dem obern Rheinthale, 12. Sept. Was man hinsichtlich vieler Obstbäume befürchtete, ist leider eingetroffen. Im verfloßenen Monat sind beim sogenannten zweiten Trieb wieder eine Menge Bäume dürr geworden, selbst viele, die reichlich mit Früchten behangen waren. Es bietet die Ebene des Rheinthals von Müllheim bis Basel einen überaus traurigen Anblick dar und es scheint, daß von älteren Bäumen wenig übrig bleibt. In den Thälern ist die Verwüstung lange nicht so groß und es findet sich da ein reiches Obstgeze.

Aus Baden, Konstanz. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hat vor Ihrer Abreise von Mannheim die hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten mit schönen Gnadengeschenken bedacht, so den Frauenverein, den Kindergarten und den St. Vincentiusverein, welche durch Herrn Stadtdirektor Ostner am Samstag den Vorständen der betr. Vereine übergeben wurden.

Aus Müllheim berichtet man über Herbstausichten. Der schon seit längerer Zeit fast ununterbrochene Regen mit tiefem Thermometerstand hat auf die Vegetation im Allgemeinen und im Besondern nichts weniger als günstig eingewirkt. Die Trauben, statt um diese Jahreszeit trodene Bitterung und warmen Sonnenschein zu haben, um zur Reife zu gelangen, stehen in der Entwicklung still, ja an manchen Orten, namentlich bei den Elblingen, trifft man aufgesprungene, selbst einzelne faule Beeren an. Die Trauben sind bereits ausgewachsen und zeigen überall große Beeren. Zur Vollenbung der Reife brauchen sie aber jetzt

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Sept.	Barom.	Thermom.	Feuchtigkeit	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
13. Nachts 9 Uhr	756.2	+11.8	97	SW.	klar	heiter.
14. Morgs. 7 Uhr	755.2	+11.2	92	"	f. bew.	trüb.
" Mittags, 2 Uhr	754.7	+12.2	67	"	w. bew.	heiter.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg

vom 14. Septbr. Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigegebenen Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzirten Barometerstand in Millimeter.

A. Aberg.	H. Saporanda.	L. Selsig.	Nf. Reutahwasser.	T. Ertel.
B. Berlin.	Hb. Hamburg.	M. Müllheim.	P. Paris.	W. Wien.
Br. Bresl.	Hd. Helber.	Mo. Moskau.	Pt. Petersburg.	
Bs. Breslau.	I. Ischl.	Mt. Metz.	S. Sibirien.	
C. Carl.	K. Kopenhagen.	Mü. Müllheim.	St. Stockholm.	
Ch. Christianstadt.	Kr. Karlsruhe.	N. Neapel.	Sy. Sydt.	

Uebersicht der Witterung. Die Wetterlage hat sich seit gestern sehr wenig verändert; die gestern erwähnte Depression ist mit unbedeutender Tiefe in der Nähe von Stockholm stationär geblieben und veranlaßt über Deutschland Fortdauer der westlichen Winde, welche an der Küste mächtig bis frisch auftraten, über Central-Europa ist bei wenig veränderter Temperatur das Wetter im Norden trübe, stellenweise regnerisch, im Süden wolfig ohne erhebliche Niederschläge. Wilhelmshafen hat gestern u. m. Mittag magnetische Störung.

warme, trodene Bitterung, sonst wird der Wein nicht so gut, wie man nach dem Anschein allgemein erwartet hat, und die sanguinischen Hoffnungen auf einen 1865er bleiben unerfüllt. Günstiges Wetter kann übrigens noch Vieles gut machen, aber es muß bald eintreten. Kefel und Birnen gibt es außerordentlich viel, stehen aber in unersparmäßig hohen Preisen, weil viele zum Trotzen verwendet werden und es viel braucht, bis die leeren Schnitztröge wieder gefüllt sind. Rüsse gibt es sehr viele. Der Kohl, der bei der langen Trodene zurückgeblieben ist, hat sich bei dem ausgiebigen Regen bedeutend erholt, so daß man wieder auf das so beliebte Sauerkraut rechnen kann. Auch die Bohnen geben noch eine hübsche Nachlese. Die Kartoffeln, von denen die früheren Sorten zum Verkauf ausboten werden, sind durchschnittlich groß, mehlig und schmackhaft und lassen bei der bevorstehenden Lese ein befriedigendes Erträgnis erwarten. Am besten befinden sich bei der nassen Bitterung die Bienen und stellen, wiewohl kein Dehm, dessen es überhaupt nur sehr wenig gegeben hat, mehr zu erwarten ist, eine schöne Weide und hierdurch bedeutende Futterersparnis in Aussicht. (Dr. Z.)

Neueste Telegramme.

Berlin, 14. Sept. Die „Provinzial-Korrespondenz“ schreibt bezüglich der Danziger Kaiser-Entrevue: Mit beiden Kaisern war im Geiste der Kaiser von Oesterreich vollkommen geeinigt. Das Einvernehmen der drei Kaiserreiche erhielt Europa seit zehn Jahren den Frieden, wird sich auch in Zukunft bewähren, um den Völkern diejenige Sicherheit und Beruhigung zu verschaffen, welche ihre ganze Kraft der friedlichen Arbeit, der gesunden Entwicklung der innern staatlichen Verhältnisse zu widmen ermöglicht. Die Danziger Zusammenkunft hat nach dieser Richtung, wenn es überhaupt noch nötig gewesen wäre, die besten Aussichten für die Zukunft eröffnet.

Hamburg, 14. Sept. Der Kaiser hat unter Glockengeläute und ungeheurem Jubel der Volksmenge seinen Einzug in die unbeschreiblich schön geschmückte Stadt gehalten, der Einweihung der neuen Seewarte beigewohnt und sich sodann in die Blumenausstellung begeben.

Kiel, 14. Sept. Die Königin von Schweden und der Kronprinz treffen morgen früh mit dem Extradampfer „Sterner“ von Korsör hier ein und gehen um 7 1/2 Uhr mit direktem Extrazug nach Frankfurt. Der König von Schweden mit den Prinzen Karl und Eugen trifft am 18. Morgens um 4 Uhr auf der Korvette „Valder“ hier ein, wird hier vom Hofstaat des Kronprinzen und den schwedischen Offizieren erwartet und geht dann gleichfalls mit einem Gefolge von 30 Personen direkt nach Frankfurt.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 15. Sept. 94. Abonnementsvorstellung. Der schwarze Domino, Oper in 3 Akten, nach dem Französischen bearbeitet von Freiherrn v. Lichtenstein. Musik von Auber. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 16. Sept. 93. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Male: Der Compagnon, Lustspiel in 3 Akten von L'Arronge. Anfang 7 1/2 Uhr.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 14. Sept. 1881.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4 1/2% D.-R.-Anleihe 101.56	Berg.-Metz. 122.37
4 1/2% Preuss. Conf. 101.06	Medl. Frd.-Franz. —
4 1/2% Baden i. Markt 101.50	Elisabeth-Bahn 185
4 1/2% Bayern —	Fra.-Jol.-Bahn 167.37
4 1/2% Oest. Goldrente 81 1/2	Galizier 273.25
4 1/2% „ Silber. 66 1/2	Lombarden 130.25
4 1/2% „ Papierrente Nordwestbahn 195.75	(Moi.-Nov.) 65 1/2
6 1/2% Ungar. Goldr. 102 1/2	Staatsbahn 304
5 1/2% Russ. Obl. 1877 91 1/2	Prioritäten.
5 1/2% „ Orientanleihe —	Nordwestb. Lit. A. 88 1/2
6 1/2% „ „ 61 1/2	Gotthardbahn 100.50
6 1/2% „ „ 3 1/2	5 1/2% Oest. Südbahn 99.68
5 1/2% „ (Conf.) —	3 1/2% „ „ 57.68
3 1/2% „ „ —	5 1/2% D. F.-St.-B. 104.87
3 1/2% „ „ —	76 1/2

Deutsche Reichsb. 149 1/2	Loose, Wechsel und Sorten.
Basler Bankver. 196. —	5 1/2% Oest. Pos. 1860 124 1/2
Oest. Kreditaktien 301 1/2	Ungar. Loose 285. —
Darmstädter Bank 167 1/2	Wechsel a. Amst. 168.40
Deut. Effekt- u. W. —	„ „ Lond. 20.44
Bank 139 1/2	„ „ Paris 80.67
Deut. Handelsgef. 57 1/2	„ „ Wien 173.60
Disconto Comm. 217.87	Napoleons. 16.21—25
Meininger Bank 103 1/2	16.21—25
Schaffh. Bankver. 93	16.21—25
	Tendenz: besser.

Berlin.	Wien.
Oest. Kreditaktien 604.50	Kreditaktien 348.30
Staatsb. 608. —	Lombarden —
Lombarden 260. —	Anglobank 160. —
Disco.-Comman. 218.20	Napoleons'or 9.36 1/2
Reichsbank —	Tendenz: fest.
Laurahütte 116.60	
R. Ober-Ilseeb. 166. —	
	Tendenz: matt.

Verantw. Redakteur: F. Kessler in Karlsruhe.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Geburten. 10. Sept. Julius, B.: Johann Schmidt, Lohnbdiener. — Marie Wilhelmine, B.: Louis Perin, Kaufmann. — 11. Sept. Ernst Paul Ferd., B.: Rich. Jänner, Schreiner. — 12. Sept. August Gg. Ldw., B.: Ldw. v. Nida, Assistent. — Amalie Wilh. Luise, B.: Wilh. Ballmer, Agent. — Simon, B.: Wilh. Blas, Schneider. — 13. Sept. Emil Karl, B.: Chr. Friedrich, Kadet. — Theres, B.: Andr. Krämer, Gerber. — Theodor, B.: Aug. Pot, Schreiner. — Anna Elisabetha, B.: Joh. Elefer, Kutischer. — 14. Sept. Wilhelmine Karoline, B.: Franz Josef Ditter, Kutischer.

Eheschließung. 13. Sept. Fedr. Rasper, Küfer hier, mit Elisabetha Meier von Durlach. — Todesfälle. 13. Sept. Gustav, 6 M. 25 J., B.: Glaser Gerhner. — Marie Ulmer, led., 30 J., B.: Fedr. Ulmer, Kutischer. — Friederike Adler, Ehef. v. Eisenhofer Adler, 48. J.

Baden, 13. Sept. Leopold Rauch, Gastwirth zum Bod.

Festschrift

zur silbernen Hochzeitfeier Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden.

In unserem Verlag erschien soeben:

Die Bähringer in Baden

von
Dr. Friedrich von Weech

Geh. Archivrat am Großherzogl. Badischen Landesarchiv,

illustriert von

Hermann Götz

Professor an der Großherzogl. Badischen Kunstgewerbe-Schule.

Lieferung 1. Preis 2 Mark.

Eine in volkstümlicher Form geschriebene Geschichte unseres verehrten Fürstenhauses, in der in knappen Umrissen die Thaten und Verdienste der Bähringer, welche in Baden regierten, aufgeführt sind, aus der wir die Persönlichkeit der bedeutendsten Männer dieser Dynastie von deren Gründer Berthold I. bis auf unseren verehrten Großherzog Friedrich kennen lernen, sollte in keiner badischen Familie fehlen.

Was aber dem Werke einen ganz besonderen Werth verleiht, sind die von Professor Hermann Götz herrührenden Illustrationen. Außer einer Anzahl aus älterer und neuerer Zeit stammenden Facsimiles und Abbildungen von Siegeln, Münzen und Medaillen in Holzschnitt enthält das vorliegende Werk eine Reihe größerer Porträts badischer Fürsten in Lichtdruck: der Markgrafen Christof, Georg Friedrich, Ludwig Wilhelm, der Großherzoge Karl Friedrich, Leopold, Friedrich und der Großherzogin Luise, sowie Abbildungen der Stammburg Bähringen, der Stadt Baden und der Insel Mainau.

Das Ganze, 4 Lieferungen umfassend, wird bis zum Festtage komplet vorliegen und ist dann der Preis für ein Exemplar broschirt Mark 8. —, gebunden Mark 10. —. Außerdem veranstalten wir noch eine Pracht-Ausgabe, die gebunden Mark 15. — kostet.

Karlsruhe.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

G. 565. Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichten und Bilder aus Baden.

Festschrift zum 20. September 1881.

Mit 50 Illustrationen. Preis 1 Mt. 50 Pf.

Ein stattlicher Band mit Originalbeiträgen von Scheffel, Auerbach, Butlis, Frommel u. A., mit Zeichnungen von Keller, Hoff, Schönleber, Kanoldt u. A. Um diesen überaus billigen Preis sollte sich Jedermann dies Andenken an den Festtag Badens anschaffen.

Das ganze Gestränge wird behufs Verwendung zu einem wohlthätigen Zweck J. R. G. der Frau Großherzogin zur Verfügung gestellt werden. A. Vielesfeld's Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

Champagner.

G. 412. 3. Karlsruhe. Für die bevorstehenden Festlichkeiten halte ich das hiesige Champagner-Lager meines Hauses

G. H. Mumm & Co. in Reims,

patentirte Hoflieferanten Seiner Majestät des Kaisers von Deutschland, der Könige von Dänemark, Belgien, Schweden und Norwegen, der Großherzoge von Hessen-Darmstadt und Oldenburg und verschiedener anderer deutscher Höfe

bestens empfohlen und bitte ich Aufträge auf Körbe von 50, 30, 25 und 12 ganzen Flaschen, sowie auf solche von 24 halben Flaschen bei mir niederzuliegen.

Zur Bequemlichkeit der verehrlichen Kunden im Oberlande befindet sich auch bei den Herren

C. Stockmar in Lahr und
A. Ehrhardt in Freiburg

ein Lager.

Gleichzeitig empfehle ich mein Haus

Peter Arnold Mumm in Frankfurt a. M.

zum Bezuge seiner Rhein-, Mosel-, Bordeaux-Weine u. s. w., und können Aufträge hierauf ebenfalls sowohl bei mir, als bei den Herren C. Stockmar in Lahr und A. Ehrhardt in Freiburg niedergelegt werden.

Karlsruhe. G. Hartung,

G. Vooser's Nachfolger,

General-Agent für das Großherzogthum Baden,
Schloßplatz Nr. 7.

G. 845. 3.

Frankfurter Pferdemarkt

am 26., 27. und 28. September 1881. (U. 61800)

Verloosung am 28. September,

laut ausgegebenem Prospekte von 61 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständigen vier-, zwei- und einspannigen Equipagen nebst kompletten Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahrrequisiten u. s. w. Loose zu beziehen à 3 Mark durch das Secretariat des landwirthschaftlichen Vereins, Frankfurt a. M.

G. 17. 8.

Carl Metz, Löschmaschinenfabrik, Heidelberg



empfehle seine weltberühmten, vielfach prämiirten Feuerlösch-Equipagen jeglicher Größe und Gattung nach neuester verbesserter Construction. Feuerlösch-Geräthschaften, Schläuche, Uniformstücke etc. Illustrierte Cataloge gratis franco.

Die Maschinenfabrik B. Schmidt, Zell i. W., Baden

liefert: verbesserte Girard-Turbinen mit 82%, Jonval-Turbinen mit 78% Nutzeffekt, Dampfmaschinen, Dampfkegel, Wasserräder, Transmissionen, Sägen, Mähl-, Del- und Gyps-möhlen, Pressen, Pumpen, Regulatoren u. s. w. und Kobalt aller Art, billigt, unter Garantie und besten Referenzen. D. 338. 9.

G. 563. In N. v. Decker's Verlag, Marquardt & Schend in Berlin, ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Die Wehrsteuer im Deutschen Reiche,
ihre geschichtliche Entwicklung, politische, finanzielle und wirthschaftliche Bedeutung.
Von F. Warcinowski,
Geh. Finanzrath.
12 1/2 Bogen gr. 8^o. geb. Preis 3,20 M.
In Karlsruhe vorrätig in der
G. Braun'schen Hofbuchhandlung.

G. 324. 3. Freiburg i. Br.
Bekanntmachung.

Die städtische Verwaltung dahier ist in der Lage, vom 27. d. Mts. ab über 300.000 Mt. vorerst noch nicht zur Verwendung kommende Gelder zu verfügen. Es können deshalb von der Stadtkasse für die Dauer von einem Jahre gegen 4prozentige Verzinsung Darlehen an Gemeinden und Privatpersonen, an letztere gegen Hinterlegung guter Werthpapiere, abgegeben werden u. s. sind diesbezügliche Anmeldungen alsbald an das Stadt-Rentamt dahier zu richten.
Freiburg i. Br., 1. Septbr. 1881.
Der Stadtrath.
Schulter.
(M. Nr. 1861.) Mörder.

Wichtige Anzeigen
zum Verkaufe von im Deutschen Reiche gelegl. erlaubten Staats- u. Prämienloosen in monatlichen Theilzahlungen werden gegen gute Provision u. freien Gehalt angefertigt. Frlo. Offerten an die Filiale der Bankvereinigung Grün & Co., Frankfurt a. M., neue Prämie 26. G. 536. 1.

G. 569. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. November l. J. ab werden die Frachtsätze des Anstufmetariffs 12 für Wolle aller Art u. Ballabfälle im Englisch-Südwestdeutschen Verkehr nach und von Heidelberg und Mannheim um 3 frs. 75 cts. pro Tonne erhöht.

Karlsruhe, den 13. September 1881.
General-Direktion.

G. 570. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Artikel IV (Transport- und Zoll-dokumente) der reglementarischen Bestimmungen des deutsch-italienischen Gütertariffs vom 1. Oktober 1880 hat als Absatz 2 eine auf die Italien transitirenden Güterbeförderungen bezügliche Ergänzung erhalten, welche bei den diesseitigen Verbandsstationen zu erfahren ist.

Karlsruhe, den 13. September 1881.
General-Direktion.

G. 571. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die Beförderung von Getreide u. s. w. zwischen ungarischen Stationen der Ersten L. k. priv. Donau-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft und Süddeutschland sind mit sofortiger Gültigkeit die Ausnahmestafeln Nr. V und II erschienen, wovon der erstere die Frachtsätze für die Stationen Konstanz, Basel u. Schaffhausen, der letztere solche für die übrigen süddeutschen Verbandsstationen enthält. Exemplare derselben können durch unsere Stationen unentgeltlich bezogen werden.

Karlsruhe, den 13. September 1881.
General-Direktion.

G. 535. 1. Nr. 1998. Freiburg.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit höherer Ermächtigung wird die Lieferung von circa 110 laufende Meter 38 cm hohe und 24 cm dicke Trottoirsteine zu dem Zwischentrottoir in der Eisenbahnhalle auf dem Freiburger Bahnhof im Wege schriftlichen Angebots vergeben.

Dieser Auftragnebe werden eingeladen, ihre Angebote, welche für den laufenden Meter zu stellen sind, versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens
Montag den 19. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten, wo dieselben geöffnet werden, einzurichten.

Die Lieferungsbedingungen können inwischen bei mir eingesehen werden.
Freiburg, den 12. September 1881.
Der Großh. Bezirks-Bauingenieur.
G. 566. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Gemächshäuser des Großh. botanischen Gartens, einschließlich des Aquariums mit der blühenden Victoria, sind über die Dauer der Festlichkeiten vom 18. bis 24. Septbr. täglich von 9 bis 11^{1/2} und von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Die Großh. Gartendirection.
Mayer.

G. 524. 1. Forzheim.

Pferde-Versteigerung.

Auf Montag dem 19. September er. versteigert das 1. Badische Leib-Regiment Nr. 20 auf dem Schloßplatz in Mannheim ca. 30 auszurangirte Pferde gegen Barzahlung. C. D. Forzheim, 12. Septbr. 1881. Königl. 1. Bad. Leib-Regt. Nr. 20.

G. 544. Weinheim.

Versteigerungs-Zurücknahme.

Auf Antrag der Kläger wird die gegen Wirth Peter Demuth hier auf 21. d. Mts. angekündigte Zwangsversteigerungsangelegenheit zurückgenommen.
Weinheim, den 12. September 1881.
Der Gr. Vollstreckungsbeamte:
Kern, Gerichtsnotar.

G. 562. Nr. 209. Weßthirch.

Bekanntmachung.

Das Lagerbuch der Gemartung Eutenhart ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1867 vom Donnerstag dem 22. Septbr. d. J. auf die Dauer von zwei Monaten zu Jedermanns Einsicht in dem Rathszimmer daselbst öffentlich aufgelegt.

Etwasige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibung der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
Weßthirch, den 13. September 1881.
Bezugsgeometer:
Einwald.
(Hierzu zwei Beilagen.)

G. 514. 2. Soeben eingetroffen:

„Die Großherzogliche Familie“

Erinnerungsblatt an die silberne Hochzeitfeier des Badischen Fürstenpaares.

In künstlerisch angelegtem originalgetreuen Farbendruck:
A. Große Ausgabe: 75 Centimeter breit und 54 Centimeter hoch, geeignet als Schmuck für Amtsstuben, Rathhaus- und Schulsäle, sonstige öffentliche Lokale und Privatzimmer, in Brochurform. Preis 25 M.
B. Dieselbe Ausgabe in Goldbrochurform. Preis 20 M.
C. Dieselbe Ausgabe ohne Rahmen. Preis 10 M.
Bestellungen nimmt entgegen

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

G. 568.

Die 1. Beilage der heutigen Zeitung, enthaltend: Die Ausfertigung Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Victoria, ist auch einzeln zu 5 Pf. käuflich. Expedition der Karlsruher Zeitung.

G. 564. 1. Forstverwalter-Stelle.
Die Fürstlich Fürstenerbergische Verwaltung hat eine Forstverwalter-Stelle mit einem wissenschaftlich gebildeten Forstmanne zu besetzen, der die Staatsprüfung für den Forstverwaltungsdiensamt gut bestanden und schon einige Jahre im äußeren Dienste zugebracht hat. Die Anfangsbesoldung beträgt jährlich 2400 Mark, nebst einem ansehnlichen Diäten- und Reiseflostenverium. (O. B. 1813.) Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse und ihres Bildungsganges, sowie unter Anschluß ihrer Zeugnisse im Laufe dieses Monats bei der Fürstlich Fürstenerbergischen Domänenkanzlei in Donaueschingen melden.

Für Pferdebesitzer.

G. 362. 2. Aufträge von Ankauf und Verkauf eleganter Chaisen- u. Wagenpferde vermittelt gegen Uebereinkommen prompt und reell. Wer? sagt die Expedition dieses Blattes.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Anstellungen.
G. 567. 1. Nr. 11.195. Karlsruhe.
Die Ehefrau des Tagelöhners Franz Dirth von Gaggenau, Helene, geb. Dittmann, derzeit zu Nassau, vertreten durch Rechtsanwalt Umbroster zu Nassau, klagt gegen den genannten Ehemann Franz Dirth, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, wegen Gefährdung des Vermögens durch zerrüttete Vermögenslage des Ehemannes, mit dem Antrag auf Auspruch auf Vermögensabschöpfung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf.
Montag den 19. Dezember 1881, Vormittags 8^{1/2} Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 12. September 1881.
A. Mann,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richtiger Verfügung wird den Wilhelm Benz Eheleuten von Karlsdorf, z. Zt. unbekannt wo sich aufhaltend, am Freitag dem 30. September d. J., Morgens 8 Uhr, im Rathhause zu Karlsruhe die in Nr. 198 d. Bl. beschriebene Liegenschaft einer zweiten Versteigerung ausgesetzt und dem höchsten Gebot der Zuschlag erteilt, auch wenn solcher den Anschlag nicht nicht ausmacht.
Zum Zwecke der öffentl. Zustellung wird diese Ankündigung bekannt gemacht gemäß § 186 u. ff. der C. B. O.
Bruchsal, den 6. September 1881.
Großh. Notar
J. Ecklein.

zur Zahlung von 617 M. 87 Pf. Restsumme nebst 5% Zinsen vom Tage der Zustellung der Klage und zur Ertragung der Kosten, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer für Handelsachen des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf
Mittwoch den 23. November 1881, Vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 8. September 1881.
W. Köhler,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts.

G. 491. 2. Nr. 7944. Waldkirch.
Die Brauntweinhandlung E. Jungshüne zu Lahr klagt gegen den Brauntweinbändler Ferdinand Mayer von Elzach, z. Zt. an unbekanntem Orten, aus Kauf von Spirit, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 117 M. 64 Pf., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Waldkirch auf
Mittwoch den 23. November 1881, Vormittags 9 Uhr,
zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Waldkirch, den 3. September 1881.
Frei,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

Zwangsvollstreckung.

G. 473. Bruchsal.
Steigerungs-Ankündigung.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richtiger Verfügung wird den Wilhelm Benz Eheleuten von Karlsdorf, z. Zt. unbekannt wo sich aufhaltend, am Freitag dem 30. September d. J., Morgens 8 Uhr, im Rathhause zu Karlsruhe die in Nr. 198 d. Bl. beschriebene Liegenschaft einer zweiten Versteigerung ausgesetzt und dem höchsten Gebot der Zuschlag erteilt, auch wenn solcher den Anschlag nicht nicht ausmacht.
Zum Zwecke der öffentl. Zustellung wird diese Ankündigung bekannt gemacht gemäß § 186 u. ff. der C. B. O.
Bruchsal, den 6. September 1881.
Großh. Notar
J. Ecklein.